

Von Nicole Kari

**E**in Klosterhotel für das Kloster Maria Luggau. Das sind die Pläne, die Touristikerin Michaela Tiefenbacher, selbst eine gebürtige Lesachtalerin, von der D2-Consulting GmbH seit zwei Jahren intensiv verfolgt. Die Wallfahrtsstätte soll um 8,5 Millionen Euro zu einer Tourismusdestination werden. Eigentlich hätte im vergangenen Jahr bereits der Spatenstich erfolgen sollen, aber das Projekt ruhte nach dem Wechsel des ehemaligen Kärntner Bischofs Alois Schwarz nach St. Pölten.

Nichts ging mehr weiter. Nun soll unter Bischof Josef Marketz der Um- und Zubau beim Kloster wieder Fahrt aufnehmen. „Wir stecken derzeit in einer heiklen Planungsphase“, sagt Tiefenbacher. Sie hofft, dass der neue Bischof die Pläne – genauso wie sein Vorgänger – für gut

# „Pilger brauchen keinen Luxus“

Um 8,5 Millionen Euro soll das Kloster Maria Luggau zu einem Pilgerhotel ausgebaut werden. Pläne gibt es, eine öffentliche Präsentation jedoch nicht.

befindet. „Das Projekt wird dem Bischof vorgestellt, es braucht sein klares Bekenntnis“, betont Johann Windbichler, Bürgermeister in Lesachtal. Eine Stellungnahme der Diözese wird in wenigen Wochen erwartet. Dort heißt es: „Das ist

ein Projekt der Luggauer. Grundsätzlich steht der Bischof hinter dem Projekt.“

**Einige Lesachtaler stehen dem Projekt aber kritisch gegenüber.** Sie befürchten, dass das Vorhaben den Niedergang der Wall-



Die Umbaupläne in Maria Luggau

fahrt in Maria Luggau bedeuten könnte: „Pilger brauchen keinen Luxus, sondern eine Glaubensstätte.“ Tiefenbacher argumentiert, dass Pilgerreisende nur einen kleinen Prozentsatz der Urlauber im Lesachtal ausmachen: „Maria Luggau ist

## OSTTIROL

## Mit Anreiz umweltbewusst durch Osttirol

Je zwei VVT-Monats-tickets für 130 Personen und 100 Euro Startguthaben für die ersten Flugs-Neukunden werden vergeben.

**W**ie kann man ohne eigenes Auto umweltfreundlich unterwegs sein oder auf ein Zweitauto verzichten? In Osttirol lassen sich mittlerweile viele Wege im Alltag mit Bus, Bahn und E-Carsharing erledigen. Um dieses Angebot der Bevölkerung schmackhaft zu machen, hat sich das Regionsmanagement Osttirol (RMO) mit seinen Kooperationspartnern, der Regionalenergie Osttirol und dem Verkehrsverbund Tirol (VVT), dazu entschieden, Teil des Projektes „Smarta“ der Europäischen Union zu sein.

Im Rahmen dieses Projektes werden erstmalig das kostenlose Ausprobieren von öffentli-



Albert Pichler, Michael Hohenwarter, Dietmar Ruggenthaler (RMO), Alexandra Medwedeff (VVT), Manfred Mair (Regionalenergie)

KASUPOVIC

chen Verkehrsmitteln und E-Carsharing im Bezirk angeboten. „Damit wollen wir Einstieghürden senken“, erklärt Michael Hohenwarter (RMO).

Ab sofort bekommen die ersten 130 Personen, die sich registrieren, kostenlos je zwei VVT-Regional-Monats-tickets. Die Tickets werden zwischen April und September ausgegeben. Außerdem bekommen die ersten 200 Personen, die sich als

Flugs-Neukunden registrieren, ein Startkapital von je 100 Euro zum Testen des E-Carsharings. Derzeit gibt es sieben Carsharing-Standorte im Bezirk (Prägraten, Virgen, Matrei, Kals, Innervillgraten, Nikolsdorf, Lienz). Weitere fünf sollen bis April 2020 entstehen – „zwei in Lienz und jeweils einer in Oberlienz, Obertilliach und Silblian“, sagt Albert Pichler, Obmann der Regionalenergie.

Und so einfach geht es: Die Homepage [www.besmarta.at](http://www.besmarta.at) öffnen, Monatstickets oder E-Carsharing auswählen, registrieren und ein paar Fragen beantworten. Für beide Angebote gilt: Solange der Vorrat reicht.

Anhand dieser Ergebnisse will die EU eine Vorlage erstellen, wie intelligente Mobilitätsmaßnahmen in ländlichen Gebieten in ganz Europa aussehen können. **Mersiha Kasupovic**